

AKTION

Österreichs Jugend lernt ihre Bundeshauptstadt kennen

13. Oktober 2003 - 18. Oktober 2003

Jugendgästehaus Brigittenau Friedrich-Engels-Platz 24, 1200 Wien

Bundes-Oberstufenrealgymnasium Fallmerayerstraße 7, 6020 Innsbruck 7d(26+2)

Montag

DEMOKRATISCHE EINRICHTUNGEN Rathaus 10.00, Treffpunkt Parlament

09:00

DIE DEMOKRATISCHEN EINRICHTUNGEN DER REPUBLIK ÖSTERREICH UND DES LANDES WIEN

Nach dem Revolutionsjahr 1848 scheiterten in Österreich verschiedene Versuche, ein demokratisches Verfassungssystem zu bilden. Nachfolger Kaiser Ferdinands I. wurde der 18-jährige Franz Joseph, der 68 Jahre lang regieren sollte. Die Niederlage gegen Preußen bei Königgrätz 1866, nach der Österreich für immer aus dem Deutschen Staatenbund ausscheiden musste und Venetien verlor, war indirekt auch Beginn für die Durchsetzung demokratischer Ideen in Österreich.

Im Jahre 1867 wurde die Doppelmonarchie gegründet. Die Staatsgrundgesetze wurden geschaffen, die teilweise im alten Wortlaut noch heute in Kraft sind. Der Erste Weltkrieg führte zum Ende des Habsburgerreiches. Die Sozialdemokraten erhielten bei den ersten allgemeinen Wahlen am 16. Februar 1919 nach der Gründung der Ersten Republik die Mehrheit, und mit der neuen Verfassung vom 1. Oktober 1920 wurde der Grundstein für die demokratische Republik Österreich gelegt.

Parlament

Wien 1, Dr.-Karl-Renner-Ring 3, Tel. 01/401 10-0

<http://www.parlament.gv.at/>

Für das durch das „Februar-Patent“ von 1861 ins Leben gerufene Parlament war zunächst kein geeigneter Tagungsort vorhanden. Für die zwei Kammern des Reichsrates sollten ursprünglich zwei getrennte Häuser errichtet werden. Nach dem Ausgleich mit Ungarn 1867 wurde dieser Plan jedoch geändert und ein großes Parlamentsgebäude an der Ringstraße errichtet. Erbaut wurde das Parlament 1873-1883 nach Plänen von Theophil von Hansen in hellenischen Formen, im so genannten „neoklassizistischen Stil“, jedoch in durchaus eigenständigem Charakter. Mit 13.100 Quadratmetern überbauter Fläche ist das Parlament eines der größten Ringstraßenbauwerke.

1945 wurde es durch Bomben schwer beschädigt, bis 1956 durch Max Feilerer und Eugen Wörle wieder aufgebaut. Früher war es Sitz des Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses, heute dient es als Heimstätte des Nationalrates und des Bundesrates. Die beiden Bauhälften sind durch einen tempelartig angelegten Mittelteil verbunden. Die Front des Parlaments nimmt ein mächtiges, fünf Meter hohes Standbild der Pallas Athene ein.

Rathaus

Wien 1, Rathausplatz 1, Tel. 01/4000-0

Der Bau eines neuen Rathauses wurde Mitte des 19. Jahrhunderts zu einer Notwendigkeit, da das seit 1316 bestehende, des Öfteren erweiterte alte Rathaus in der Wipplingerstraße 8 den Ansprüchen in keiner Weise mehr entsprach. Geplante Standorte waren ursprünglich hinter der heutigen Börse, dann wieder gegenüber dem Stadtpark. Erst 1870 gelang es Bürgermeister Cajetan Felder, von Kaiser Franz Joseph I. die Zustimmung zum Bau auf dem damaligen Exerzier- und Paradeplatz zu erlangen. Aus der Konkurrenzausschreibung ging Dombaumeister Friedrich von Schmidt mit seinem Projekt „Saxa loquuntur“ als Sieger hervor, das von 1872 bis 1883 verwirklicht wurde.

Das Zentrum des Rathauses ist der Arkadenhof, der größte der insgesamt sieben Höfe des streng symmetrischen Gebäudes. Über die beiden Feststiegen gelangt man in den für Repräsentation und Festlichkeiten vorgesehenen Teil des Rathauses. Auf seiner Spitze befindet sich der Rathausmann von Alexander Nehr, ohne Fahnenstange 3,40 Meter hoch und 650 Kilogramm schwer. Das Rathaus ist nun seit mehr als 100 Jahren Sitz des Bürgermeisters, seit 1922 auch des Landeshauptmanns von Wien, Tagungsort von Gemeinderat und Stadtsenat sowie Verwaltungszentrum der Stadt Wien.

Mittagessen

ALBERTINA, 1010, Albertinaplatz 3, Treffpunkt Haupteingang

14.00

Albertina

<http://www.albertina.at>

Wien 1, Albertinaplatz 3, Tel. 01/53483-0 tagl. 10-18

Die Albertina, benannt nach ihrem Begründer Herzog Albert von Sachsen Teschen, zählt zu den bedeutendsten und umfassendsten Sammlungen grafischer Kunst. Das seit 1920 staatliche Museum besitzt rund 60.000 Zeichnungen und annähernd eine Million druckgrafischer Blätter aller Epochen und Stile, darunter weltberühmte Werke von Dürer, Raffael, Leonardo, Michelangelo, Rembrandt, Rubens, Werke des Biedermeier, des Jugendstils und des Expressionismus.

Haus der Musik

Abend

Dienstag

DOKUMENTATIONSARCHIV D. ÖSTERR. WIDERSTANDES 1010 Wipplingerstr. 8

09:30

Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes

Wien 1, Wipplingerstraße 8, Altes Rathaus, Stiege 3, Tel. 01/534 36-0

<http://www.doeww.at/>

Die Ausstellung „Der österreichische Freiheitskampf 1934 bis 1945“ hat zwei Hauptziele: Aufklärung über Wesen, Entstehung und Bekämpfung des Faschismus sowie Förderung eines demokratischen österreichischen Nationalbewusstseins. Kurztexte und sehr viele Fotomontagen schildern die politische Situation Österreichs von 1918 bis 1945 sowie das teilweise Weiterbestehen faschistischen und rassistischen Gedankengutes bis in die Gegenwart.

Mittagessen

MITTELALTERLICHES WIEN, Treffpunkt St. Stephan Riesentor

13:30

Aus dem Mittelalter sind leider nur wenige Baudenkmäler (meistens Kirchen) erhalten geblieben. Weiters existieren noch einige Mauerteile der Ringbefestigung und einzelne, meist überbaute Wohnhäuser. Zum Teil sehr reichhaltige Sammlungen aus dem Mittelalter finden sich z. B. im Kunsthistorischen Museum, in der Österreichischen Galerie, im Österreichischen Staatsarchiv, in den Museen der Stadt Wien usw.

Stephansdom

Der erste große Bau entstand zwischen 1137 und 1147 mit der Errichtung einer monumentalen hochromanischen Pfeilerbasilika. Der Neubau eines gotischen Domes begann 1304 mit einem dreischiffigen kreuzrippengewölbten Hallenchor. In den letzten Jahrzehnten des 15. Jahrhunderts erfolgte die vollständige Hochführung von Langhaus und Querschiff sowie die partielle Umgestaltung der Westfront.

Mittwoch

HOFBURG - NATIONALBIBLIOTHEK Treffpunkt: Michaelertor - Betreuer: BANNERT Rega, ARat

09:00

Das Imperiale Wien

Unter den Habsburgern wurde Wien zum politischen Zentrum einer Weltmacht. Als Residenzstadt konzentrierten sich hier Insignien, Symbole und Bauwerke imperialer Machtentfaltung.

Hofburg

Diese ausgedehnte, unregelmäßige Gebäudegruppe entstand zwischen dem 13. und dem 20. Jahrhundert. Die oftmals aufgestellte Behauptung, die Anlage ginge bereits auf eine Burg des Babenbergerherzogs Leopold VI. zurück, lässt sich urkundlich nicht untermauern. Die erste Bauphase fällt in die Epoche der Gotik. Daraus ist nur die 1296 erstmals erwähnte, um 1450 vergrößerte Burgkapelle erhalten geblieben. Im 16. Jahrhundert kamen die Renaissance-Stallburg und kurz danach die Amalienburg hinzu, im 17. Jahrhundert der die Amalienburg mit dem Schweizerhof verbindende frühbarocke Leopoldinische Trakt. Im 18. Jahrhundert erfolgte eine groß angelegte spätbarocke Umgestaltung mit Reichskanzleitrakt, Hofbibliothek und Reitschultrakt. Die Stadterweiterung von 1857 ermöglichte schließlich die Inangriffnahme des letzten großen Projektes der „Neuen Hofburg“ (Bauzeit 1881-1913). Die Plätze des Burgkomplexes dokumentieren Entwicklungsphasen und Baustile: der Schweizerhof die Gotik, der Innenhof der Stallburg die Renaissance, der Platz in der Burg zum Teil Frühbarock, der Josefsplatz Spätbarock und der Heldenplatz die historisierende Ringstraßenära.

Nationalbibliothek - Prunksaal

Wien 1, Josefsplatz 1

www.onb.ac.at

Die Sammelgebiete der Österreichischen Nationalbibliothek umschließen alle österreichischen Publikationen sowie ausländische Literatur unter Betonung der Austriaca, der Geisteswissenschaften, der Theologie, des Bibliotheks-, Dokumentations- und Informationswesens wie auch der Geschichte der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie der Naturwissenschaften.

Den Benutzern von Druckschriften stehen der Hauptlesesaal und der Zeitschriftenlesesaal, beide in der Neuen Burg untergebracht (Eingang Mittelort), zur Verfügung. Auskünfte erteilt der Dienst habende Bibliothekar. Die Benützung der Druckschriften in der Österreichischen Nationalbibliothek steht allen Personen über 16 Jahren frei, die sich mit einem Lichtbilddokument ausweisen.

Zur Nationalbibliothek gehören der Prunksaal, die Handschriften- und Kartensammlung, die Theatersammlung und das Theatermuseum. Architektonisches und künstlerisches Juwel der Nationalbibliothek ist der Prunksaal von Johann Bernhard Fischer von Erlach.

Mittagessen

AUSSTELLUNG DER OMV 1220 Lobgrundstr. 2

14:00

OMV Aktiengesellschaft

Wien 22, Lobgrundstraße 2 www.omw.com

Die Ausstellung der OMV ist die bisher größte ihrer Art und zeigt die verschiedenen Modifikationen, denen Erdöl unterliegt, von der Entstehung bis zum Vertrieb. Die OMV zählt mit rund 30.000 Privataktionären (75% des Grundkapitals werden von der ÖIAG gehalten) zu den größten Industrieunternehmen Österreichs und beschäftigt derzeit rund 5.500 Mitarbeiter.

Museumsquartier

20:00

Gum-Boots

Donnerstag

FLUGHAFEN WIEN-SCHWECHAT - Treffpunkt: Rundfahrtbüro

10:00

Flughafen Wien-Schwechat

<http://www.viennaairport.at>

Rund 2050 Mitarbeiter beschäftigt die Flughafen-Wien-AG. Insgesamt sind am Flughafen bereits zirka 11.000 Beschäftigte tätig, 10km² Fläche sind zu verwalten. Der Flughafen entspricht in seiner Infrastruktur einer mittleren Stadt. 2002 wurden 11,9 Millionen Passagiere abgefertigt, das ist ein Zuwachs von 1,4 Prozent gegenüber 2001. Eine Besichtigungstour bietet Einblick in den Betrieb hinter den Kulissen: Busfahrt durch das Betriebsgelände mit Erklärungen - Treibstofflager, Ver- und Entsorgungseinrichtungen, Zentralwerkstätte, General-Aviation-Center, Flughafenfeuerwehr, Luftfrachturnschlagsanlagen, Flugzeugabfertigung.

Mittagessen

WIEN ALS ZENTRUM **EUROP.** GESCHICHTE Schatzkammer ,Treffpunkt: Kaisergruft

13:30

Schatzkammer

Wien 1, Hofburg, Schweizerhof

Die Schatzkammer umfasst etwa 550 Objekte von unschätzbarem Wert: Kronen, Zepter, Ornate und Juwelen, darunter die Insignien des Heiligen Römischen Reiches und jene des Kaiserreiches Österreich, den Schatz des Ordens vom Goldenen Vlies (Burgunderschatz) sowie Paramente, Reliquiare und kultische Geräte aus der Geistlichen Schatzkammer. Zu den schönsten historischen Stücken zählt ein Gefäß aus einem 2680 Karat schweren Smaragd.

Schmetterlingshaus im Burggarten

April bis Oktober: täglich 10 bis 17 Uhr, November bis März: täglich 10 bis 16 Uhr

Kaisergruft

Wien 1, Tegetthoffstraße / Neuer Markt

Gleich links von der Kapuzinerkirche befindet sich der Eingang zur Kaisergruft (als „Kapuzinergruft“ bekannt), die von Kaiser Matthias und seiner Gattin Anna zu Beginn des 17. Jahrhunderts gestiftet und bis zum 20. Jahrhundert sukzessive erweitert wurde. In 138 Metallsärgen ruhen hier Mitglieder des Hauses Habsburg, darunter Kaiser des Heiligen Römischen Reiches und Herrscher des österreichischen Kaisertums.

THEATER AN DER WIEN: Elisabeth. 6., Linke Wienzeile 6

19.30

Musical

Freitag

BAROCKES WIEN Treffpunkt: Karlskirche

09.30

Nach dem Sieg über die Türken (1683) begann Wiens Aufstieg zur Hauptstadt einer europäischen Großmacht und zum Zentrum hochbarocker Kultur. Die Herrschaft Maria Theresias und ihres Sohnes Josef II. brachte auf allen Gebieten bedeutende Reformen, mit denen der Weg ins industrielle Zeitalter begann. Die Einwohnerzahl Wiens stieg zwischen 1750 und 1790 von 175.000 auf 235.000, ein Zeichen der raschen wirtschaftlichen Entwicklung. Um diese Zeit entfaltete sich in Wien eine kulturelle Blüte, wie sie wohl keine andere Stadt erlebte.

Belvedere

Wien 3, Prinz-Eugen-Straße/Gürtel

www.belvedere.at

1693 erwarb Prinz Eugen das Grundstück zum Bau eines Sommerpalais, mit dessen Errichtung er Johann Lukas von Hildebrandt beauftragte. Zunächst wurde der Park angelegt, dann entstand 1714-1716 das Untere Belvedere (Eingang Rennweg 6) als Wohngebäude, 1721-1723 als Krönung der Anlage das Obere Belvedere für Festlichkeiten.

Zur Bauzeit war die Lage des Schlosses über der Stadt noch wesentlich markanter. Sie gab Anlass zu der Meinung, der Prinz habe das Schloss „über“ die Hofburg stellen wollen.

Unter Franz I. wurde im Belvedere ein Garten der österreichischen Flora angelegt, in dem besonders Alpenpflanzen kultiviert

wurden. Seit dem Jahre 1923 befindet sich im Belvedere die österreichische Galerie.

Ausgestellt sind österreichische und internationale Spitzenwerke der Malerei und Plastik des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts von der Romantik bis zum Expressionismus.

Historische Bedeutung erlangte das Belvedere noch einmal bei der feierlichen Unterzeichnung des Österreichischen Staatsvertrages am 15. Mai 1955.

Karlskirche

Wien 1, Karlsplatz

Die Karlskirche, benannt nach Karl Borromäus, ist das bedeutendste Wiener sakrale Bauwerk des Barock. Johann Bernhard Fischer von Erlach vereinigte die klassische Architektur von Rom, Griechenland und Konstantinopel in genialer Synthese und schöpferischer Umwertung. Die endgültige Fertigstellung erfolgte erst nach seinem Tod im Jahre 1737. Mit Nachdruck wird dem Beschauer vor Augen geführt, dass es sich hier um ein kaiserliches Bauwerk von universell kirchlichem und imperialem Anspruch in der Residenz eines Weltreiches handelt. Diese Symbolik beherrscht das ganze Bauwerk. Dominierender Akzent im Inneren ist das Deckenfresko Michael Rottmayers mit der Glorie des Kirchenheiligen.

Mittagessen

INTERNATIONALES ZENTRUM WIEN

13:30

Internationales Zentrum (UNO-City)

Wien 22, Kaisermühlen, Wagramer Str. 5, Checkpoint 1, Tel. 01/260 69-0

<http://www.un.or.at>

Das „Internationale Zentrum“ in Wien dient den Vereinten Nationen als dritter Amtssitz neben New York und Genf mit den Schwerpunktprogrammen zur Bekämpfung des Drogenmissbrauchs und der internationalen Kriminalität sowie zur friedlichen Nutzung des Weltraums. 1957 wählte die IAEA (Internationale Atomenergie-Organisation) Wien zu ihrem Hauptquartier, zehn Jahre später folgte die UNIDO (Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung), der ebenfalls kostenlos ein Amtssitz zur Verfügung gestellt wurde. Vorübergehend war bis 1997 dort auch das UNO-Hilfswerk für Palästinaflüchtlinge im Nahen Osten (UNRWA) untergebracht. Heute arbeiten in der UNO-City etwa 4000 Angestellte aus mehr als 120 Ländern.

Die Mittag- bzw. Abendessen-Stelle wird von der Heimleitung bekannt gegeben.

Für die Programmabwicklung ab Montag 07:30 verantwortlich: BLAHA Marianne, Dr., ARat

Weitere Möglichkeiten:

IMAX-Filmtheater

Wien 14, Mariahilfer Straße 212, neben dem Technischen Museum Tel. 01/894 01 01, Fax 01/894 01 01-20. www.imax.at

Das IMAX-Filmtheater neben dem Technischen Museum bietet aufregende, lehrreiche und gleichzeitig extrem lebensnahe Einblicke in die Geheimnisse und Wunder unseres Planeten. Möglich macht dies die modernste Filmtechnik der Geschichte. Atemberaubende Aufnahmen unserer Erde, ihrer Tierwelt und der Wunder der Natur, projiziert in kristallklaren Bildern auf eine 400 Quadratmeter große Filmleinwand, machen IMAX zu einem einzigartigen Erlebnis. Der Eindruck ist so wirklichkeitsgetreu, dass man die Bilder anfassen möchte. Das aktuelle Programmheft erhalten Sie direkt beim IMAX-Filmtheater.

Planetarium

Wien 2, Oswald-Thomas-Platz 1, Prater Hauptallee beim Riesenrad Tel. 01/729 54 94. www.planetarium-wien.at

Das Planetarium zeigt mit Hilfe modernster multimedialer Technik die Wunder und Erkenntnisse der Astronomie und Weltraumfahrt! Es ist mit dem modernsten Planetariumsprojektor der Welt ausgestattet und eröffnet somit neue Horizonte der Planetariumstechnik in Wien. Die faszinierende Welt der Astronomie und Weltraumfahrt wird anhand multimedialer Technik aufbereitet. Naturwissenschaftliche Fakten und aktuelle Erkenntnisse werden in einer einstündigen Vorstellung attraktiv und interessant vermittelt.

Statistisches Zentralamt

Wien 3, Hintere Zollamtsstraße 2b, Tel. 01/711 28-0

Exkursionen in das Österreichische Statistische Zentralamt sind zu einem Bestandteil vieler Lehrveranstaltungen von Universitäten, Schulen und anderen Institutionen geworden. Nach ihren Interessensschwerpunkten wird ein „maßgeschneidertes“ Programm zusammengestellt. Jedes Fachthema dauert mindestens eine Stunde, dabei wird

grundsätzlich jeder Besuchergruppe eine Einführung in die Aufgaben der amtlichen Statistik sowie die Organisation des Österreichischen Statistischen Zentralamtes geboten.

ORF-Zentrum

Wien 13, Würzburggasse 30

<http://www.orf.at>

Führungen: Montag-Sonntag, 8 bis 18 Uhr (sind von der Gruppe selbst zu organisieren und zu bezahlen!)

Anmeldung: Montag-Freitag, 9 bis 13 Uhr Telefon: 01/87878-13260 u. 0800 22 69 69

Schönbrunn

www.schoenbrunn.at

Schönbrunn war ursprünglich ein kleines Jagdschloss. 1683 wurde es durch die Türken vollständig zerstört und blieb zunächst Ruine, bis Leopold I. den Entschluss fasste, für seinen Sohn und Nachfolger Joseph I. eine neue Sommerresidenz vom Architekten Johann Bernhard Fischer von Erlach errichten zu lassen. Maria Theresia ordnete einen Umbau an, der 1744 bis 1750 nach Plänen des Hofarchitekten Nikolaus Pacassi durchgeführt wurde. Seit Franz I. fungierte Schönbrunn als dauernde Residenz der österreichischen Kaiser. Die Kriegsschaden des Zweiten Weltkrieges wurden nach 1945 beseitigt. Die Gesamtanlage ist etwa 185 Hektar groß, das Schloss selbst bedeckt eine Fläche von 6300 Quadratmetern und besitzt etwa 60 Prunkräume, während die übrigen 260 Räumlichkeiten als Wohnungen, Kanzleien oder untergeordnete Nebenräume einfach ausgestattet sind.

Park von Schönbrunn

Der Schlosspark wurde 1705/1706 von Jean Trehet angelegt. Um 1750 entwarf Jean Nicolas Jadot de Ville-Issey den Kammergarten und den Kronprinzgarten. Um 1765 erfolgte nach Entwürfen von Adrian van Steckhoven und Ferdinand von Hohenberg eine Gesamtänderung nach französischen Vorbildern. Im linken Teil des Parks befindet sich unter gepflegten Alleebäumen der „Schöne Brunnen“. Die südliche Begrenzung des Gartenparterres bildet der Neptunbrunnen mit Plastiken von Franz Anton Zauner. Eine besondere Attraktion ist auch die Gloriette, eines der „Wahrzeichen“ von Schönbrunn.

Kabarett, Theater

Technisches Museum

...